

## Migration in den Medien

Eine vergleichende Studie zur europäischen Grenzregion SaarLorLux

Bearbeitet von  
Elena Enda Kreuzer

1. Auflage 2016. Taschenbuch. 378 S. Paperback  
ISBN 978 3 8376 3394 8  
Format (B x L): 14,8 x 22,5 cm  
Gewicht: 585 g

[Weitere Fachgebiete > Ethnologie, Volkskunde, Soziologie > Volkskunde > Minderheiten, Interkulturelle Fragen](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Elena Enda Kreuzer

# Migration in den Medien

Eine vergleichende Studie zur

europäischen Grenzregion SaarLorLux

**Aus:**

*Elena Enda Kreuzer*

## **Migration in den Medien**

Eine vergleichende Studie zur europäischen Grenzregion  
SaarLorLux

Oktober 2016, 378 Seiten, kart., zahlr. Abb., 49,99 €, ISBN 978-3-8376-3394-8

Was kennzeichnet den medialen Migrationsdiskurs in einem subnationalen Kooperationsraum? Elena Enda Kreuzer nimmt diese Frage zum Anlass, die europäische Grenzregion zwischen dem Saarland, der französischen Region Lothringen und Luxemburg (SaarLorLux) – dem größten subnationalen Kooperationsraum Europas – in den Jahren der sich etablierenden europäischen Migrations- und Asylpolitik 1990 bis 2010 zu untersuchen. Ihr Vergleich der auflagenstärksten Printmedien zeigt: Die Mediendiskurse spiegeln in ihren journalistischen Darstellungsmerkmalen, Themengenden und beteiligten Akteuren die Unterschiede der sie umgebenden nationalen Systemkontexte wider – und zugleich existiert ein gemeinsamer Grundbestand an grenzüberschreitenden Denkmustern.

**Elena Enda Kreuzer** (Dr. phil.), geb. 1981, promovierte an der Universität Luxemburg und der Universität des Saarlandes.

Weitere Informationen und Bestellung unter:  
[www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3394-8](http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3394-8)

# Inhalt

---

**Vorwort** | 7

**1. Einleitung** | 9

**2. Forschungsstand** | 19

2.1 Meso-Ebene des grenzüberschreitenden Raums | 19

2.2 Makro-Ebene des nationalen Raums | 30

2.2.1 Migranten in deutschen Medien | 30

2.2.2 Migranten in französischen Medien | 35

2.2.3 Migranten in luxemburgischen Medien | 37

2.3 Mikro-Ebene des regionalen Raums | 39

**3. Komparativer Forschungsaufritt** | 43

3.1 Thematische Vergleichsebene: Migration | 44

3.1.1 Zuwanderung nach Deutschland | 46

3.1.2 Zuwanderung nach Frankreich | 52

3.1.3 Zuwanderung nach Luxemburg | 57

3.1.4 Zuwanderung im grenzüberschreitenden Vergleich | 59

3.2 Mediale Vergleichsebene: Printmedien | 65

3.2.1 *Saarbrücker Zeitung*:  
Zwischen Pressekonzentration und dem Aufstieg  
von Regionalzeitungen | 66

3.2.2 *Le Républicain Lorrain*:  
Regionalzeitung mit grenzüberschreitendem Selbstverständnis | 68

3.2.3 *Luxemburger Wort*:  
Zwischen Meinungspresse und katholischer Zeitung | 71

3.3 Räumliche Vergleichsebene: SaarLorLux-Region | 73

**4. Erhebungsmethoden** | 77

4.1 Erhebungsmethodik der Inhaltsanalyse | 79

4.1.1 Kriterien der Datenerhebung | 82

4.1.2 Codierbuch | 84

4.1.3 Qualitätsstandards: Äquivalenz, Reliabilität und Validität | 87

## 4.2 Erhebungsmethodik der Interdiskursanalyse | 97

4.2.1 Interdiskurstheorie | 101

4.2.2 Interdiskurselemente | 103

## 5. Empirische Analysen | 111

### 5.1 Die Migrationsberichterstattung in der *Saarbrücker Zeitung* | 111

5.1.1 Inhaltsanalytische Ergebnisse: parteipolitische Debatten | 112

5.1.2 Interdiskursanalytische Ergebnisse:

Zwischen Instrumentalisierungs- und Flutdiskursen | 148

5.1.3 Zwischenfazit | 174

### 5.2 Die Migrationsberichterstattung im *Républicain Lorrain* | 177

5.2.1 Inhaltsanalytische Ergebnisse:

Protestaktionen sozialer Bewegungen | 177

5.2.2 Interdiskursanalytische Ergebnisse:

Zwischen Exklusions- und Festungsdiskursen | 214

5.2.3 Zwischenfazit | 234

### 5.3 Die Migrationsberichterstattung im *Luxemburger Wort* | 236

5.3.1 Inhaltsanalytische Ergebnisse:

regionale, nationale und europäische Ereignisse | 236

5.3.2 Interdiskursanalytische Ergebnisse:

Zwischen Europa- und Flutdiskursen | 267

5.3.3 Zwischenfazit | 290

### 5.4 Die Migrationsberichterstattung im Inter-Media-Vergleich | 293

## 6. Fazit | 307

6.1 Rückbezüge auf Hypothesen | 308

6.2 Methodische Rückschlüsse | 318

6.3 Ausblick | 319

## 7. Literaturverzeichnis | 325

7.1 Quellen | 325

7.1.1 *Saarbrücker Zeitung* | 325

7.1.2 *Le Républicain Lorrain* | 327

7.1.3 *Luxemburger Wort* | 330

7.1.4 Gesetzestexte | 334

7.2 Literatur | 335

7.3 Internetquellen | 357

## 8. Abbildungsverzeichnis | 361

8.1 Abbildungen | 361

8.2 Diagramme | 361

8.3 Tabellen | 363

## 9. Codierbuch | 365

# 1. Einleitung

---

Die Auseinandersetzung mit dem Thema ›Grenzgebiet‹ ist ein kulturwissenschaftlich ebenso viel versprechendes wie offenes Forschungsfeld. Es verspricht inter- und transkulturelle Perspektiven, einen Blick über den eigenen begrenzten Forschungshorizont hinaus in einen Raum, wo sich fremd und eigen begegnen, und es evoziert Einsichten in einen Raum, wo sich spannende kulturelle Prozesse und Interaktionen abspielen.<sup>1</sup>

Traditionellerweise sind Grenzen im Sinne der politischen Geografie Trennlinien zwischen nationalen Souveränitäten.<sup>2</sup> Grenzregionen traten jedoch insbesondere im Zuge der europäischen Integration aus dem Schatten der Nationalgeschichtsschreibung. In der Folge avancierten sie zu eigenständigen Forschungsfeldern in den Sozial- und Kulturwissenschaften, die nicht die Kontraste, sondern mit der Akzentuierung der dynamischen Grenzen das gemeinsame Repertoire von Artefakten, Symbolen, Diskursen, Wahrnehmungsmustern, Handlungen und Umgangsformen in den Vordergrund stellten.<sup>3</sup>

Die europäische Grenzregion SaarLorLux, Schnittstelle der institutionalisierten Zusammenarbeit (z.B. durch den Interregionalen Wirtschafts- und Sozialausschuss,

- 
- 1 Drascek, Daniel: »Grenzen sollten Erfolg nicht im Weg stehen. Grenzgebiete als kulturwissenschaftliches Forschungsfeld«, in: Petr Lozoviuk (Hg.), Grenzgebiet als Forschungsfeld. Aspekte der ethnografischen und kulturhistorischen Erforschung des Grenzlandes, Leipzig 2009, S. 29-33, hier S. 29.
  - 2 Vgl. Duhamelle, Christophe/Kossert, Andreas/Struck, Bernhard: »Einleitung. Perspektiven für eine vergleichende Grenzforschung Europas«, in: dies. (Hg.), Grenzregionen. Ein europäischer Vergleich vom 18. bis 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2007, S. 9-24, hier S. 10.
  - 3 Vgl. ebd., S. 16.

den Interregionalen Parlamentarierrat oder interregionale Verbände) im einstigen Montandreieck Saarland, Lothringen und Luxemburg, wird im sozio-politischen und wissenschaftlichen Diskurs als ein hochgradig interkultureller Raum beschrieben.<sup>4</sup> Die in Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier durchgeführten MigraTouren etwa zeigen für diese vier Städte typische Einwanderungsphänomene anhand symbolischer Orte auf und verdeutlichen, wie die gemeinsame Migrationsgeschichte die QuattroPole-Städte verbindet.<sup>5</sup> Über einen auf diese Weise praktisch umgesetzten grenzüberschreitenden Austausch in Migrationsfragen hinaus zeigt sich eine politische Zusammenarbeit in Fragen der europäischen Migrations- und Asylpolitik. Dabei können zum Teil parallele, zum Teil im Verhältnis zu den Migrations- und Integrationsprozessen der Europäischen Union frühere Phasen in den Teilregionen des SaarLorLux-Raums konstatiert werden. Mit Blick auf zahlreiche supranationale Regelungen in migrations- und integrationspolitischen Fragen ist von sich annähernden Entwicklungen der nationalen Migrations- und Integrationspolitiken auszugehen; europäische Regelungen mussten und müssen in nationales Recht umgesetzt werden. Trotz der innenpolitischen Sensibilität einwanderungspolitischer Themen ist weniger eine Ausrichtung an nationalen als vor allem an europäischen Souveränitätsansprüchen zu erwarten, da kein europäischer Mitgliedsstaat und noch weniger die SaarLorLux-Region gegen verbindliche EU-Rechtsvorschriften verstoßen darf.

Im Zuge neuerer Ansätze der Grenzforschung wird die SaarLorLux-Region nicht nur in einer Tendenz zu verstärkter Abgrenzung, sondern auch als ein Ort und Anlass für Begegnung, Kooperation und Austausch betrachtet.<sup>6</sup> Allerdings erfolgte die Erforschung der Grenzregion SaarLorLux bisher stärker aus kulturgeografischer und -historischer Sicht.<sup>7</sup> Die Arbeiten von Christian Wille richteten ferner den Fokus

---

4 Vgl. Parr, Rolf: »Kompetenz. Multi-Interdiskursivität«, in: Dieter Heimböckel u. a. (Hg.), Zwischen Provokation und Usurpation. Interkulturalität als (un)vollendetes Projekt der Literatur- und Sprachwissenschaften, München 2010, S. 87-100, hier S. 96.

5 Weitere Informationen zu MigraTouren unter <http://www.quattropole.org/migration/migratouren> vom 07.03.2015.

6 Vgl. Bohn, Isabelle u. a.: »Begegnung und Austausch in der Grenzregion«, in: Hans Reich (Hg.), Zwischen Regionen. Grenzüberschreitende Beziehungen am Beispiel des Oberrheins, Landau 2003, S. 73-98, hier S. 73.

7 Brücher, Wolfgang/Dörrenbächer, Peter: »Grenzüberschreitende Beziehungen zwischen dem Saarland und Lothringen«, in: Roland Marti (Hg.), Grenzkultur – Mischkultur? Saarbrücken 2000, S. 17-34; Hudemann, Rainer: »Orte grenzüberschreitender Erinnerung in Konfliktregionen«, in: Stefan Berger (Hg.), Erinnerungsorte. Chancen, Grenzen und Perspektiven eines Erfolgskonzeptes in den Kulturwissenschaften, Essen 2014, S. 163-174; Leiner, Stefan: Migration und Urbanisierung. Binnenwanderungsbewegungen. Räumlicher und sozialer Wandel in den Industriestädten des Saar-Lor-Lux-Raumes 1856-1910, Saarbrücken 1994.

auf das lange Zeit in den Kultur- und Sozialwissenschaften kaum beachtete Phänomen des grenzüberschreitenden Arbeitnehmers in der Großregion SaarLorLux.<sup>8</sup> Medienanalysen zu diesem Grenzraum sowie zu weiteren europäischen Grenzregionen wurden hingegen kaum erstellt.<sup>9</sup>

»In der Summe wurden [...] Studien vorgelegt, die entweder in transatlantischer Logik Amerika mit Europa (oder einigen Staaten Europas) vergleichen und Vergleiche zwischen oder innerhalb geographischer Großregionen (Europa West/Ost, Nordamerika mit dem interessanten Sonderfall Kanada, Lateinamerika, Asien, Afrika etc.).«<sup>10</sup>

- 
- 8 Hier sei insbesondere auf die 2012 erschienene Dissertation von Christian Wille verwiesen; vgl. Wille, Christian: *Grenzgänger und Räume der Grenze. Raumkonstruktionen in der Großregion SaarLorLux*, Frankfurt am Main 2012. Auf weitere Forschungsarbeiten des Kultur- und Sozialwissenschaftlers wird in den empirischen Analysen eingegangen. Willes Publikationsliste sowie aktuelle Projekte rund um die Themen Räume der Grenze, Border Studies, Großregion SaarLorLux sowie Grenzgänger sind darüber hinaus auf folgender Homepage einsehbar: <http://www.christian-wille.de/> vom 07.03.2015.
- 9 Im 2013 erschienenen Sammelband »Champs médiatiques et frontières dans la ›Grande Région‹ SaarLorLux et en Europe. Mediale Felder und Grenzen in der Großregion SaarLorLux und in Europa« analysiert die Kulturwissenschaftlerin Julia Frisch die Berichterstattung über den interregionalen Gewerkschaftsrat auf ihre Medienwirkungen. Dabei wurde das interregional tätige koordinative Gremium im Hinblick auf eine erwartbare grenzüberschreitende Berichterstattung ausgewählt. Die regionale Presseberichterstattung erwies sich jedoch als stark heterogen, da sowohl in der qualitativen als auch quantitativen Repräsentation Divergenzen festgestellt wurden; vgl. Frisch, Julia: »Die Berichterstattung über den Interregionalen Gewerkschaftsrat SaarLorLux-Trier/Westpfalz. Medienwirkungen in der Großregion«, in: Vincent Goulet/Christoph Vatter (Hg.), *Champs médiatiques et frontières dans la »Grande Région« SaarLorLux et en Europe. Mediale Felder und Grenzen in der Großregion SaarLorLux und in Europa*, Saarbrücken 2013, S. 167-179, hier S. 177. Darüber hinaus ist ein weiterer inhaltsanalytischer Beitrag zu nennen: Merle Schmidt analysierte im Rahmen des Forschungsprojektes »Medienlandschaft Saar« das Jugendphänomen der »Halbstarke« bzw. »Bloussons Noirs« in der *Saarbrücker Zeitung* und im *Le Républicain Lorrain* im Zeitraum 1952 bis 1996, vgl. Schmidt, Merle: »Halbstarke« und »Bloussons-Noirs«. Die Berichterstattung der *Saarbrücker Zeitung* über ein Jugendphänomen im deutsch-französischen Vergleich«, in: Clemens Zimmermann/Rainer Hudemann/Michael Kuderna, *Medienlandschaft Saar*. Bd. 3: *Mediale Inhalte, Programme und Region (1955-2005)*, München 2010, S. 345-366.
- 10 Kleinsteuber, Hans: »Medien und Kommunikation im internationalen Vergleich«, in: Frank Esser/Barbara Pfetsch (Hg.), *Politische Kommunikation im internationalen Vergleich. Grundlagen, Anwendungen und Perspektiven*, Wiesbaden 2003, S. 78-103, hier S. 82.



Auch die medienanalytische Erforschung der SaarLorLux-Region im Hinblick auf Migrationsprozesse, die kennzeichnend für diesen interkulturellen, etwa durch ehemalige Gastarbeiter, Aussiedler, Grenzgänger, EU-Bedienstete und internationale Studierende geprägten Grenzraum sind, fehlt gänzlich. Dabei stehen die Themen Migration und Integration bereits seit den 1970er Jahren auf der Medien-Agenda und werden auch zukünftig vor dem Hintergrund anhaltender Migrationsbewegungen bedeutsame Fragen des öffentlichen Lebens darstellen, wie zahlreiche Forschungsarbeiten zur Darstellung ethnischer Minderheiten in deutschen und französischen Massenmedien bestätigen. Den Massenmedien kommt in diesem Zusammenhang über die Informations-, Orientierungs- und Sozialisationsfunktion hinaus soziale Integrationsfunktion zu.<sup>11</sup> Ein komparativer bzw. grenzüberschreitender Forschungsaufriß zum öffentlichen Bild von Migranten in den Medien europäischer Mitgliedsstaaten wurde jedoch trotz zunehmender supranationaler Regelungen in der politischen Gestaltung von Zuwanderung und der Integration von Zugewanderten bislang noch nicht angelegt.

Im Sinne eines medienanalytischen Beitrags zur Grenzforschung liegt das Forschungsinteresse dieser Untersuchung folglich auf einem Vergleich der Darstellung von Migranten in den führenden Tageszeitungen der SaarLorLux-Region, der *Saarbrücker Zeitung*, dem *Républicain Lorrain* und dem *Luxemburger Wort*. Die Migrationsbewegungen und -historie in der SaarLorLux-Region korrespondieren zwar insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg überwiegend mit den auf nationaler Ebene festzumachenden Phasen der Zuwanderung, zugleich sind aber Besonderheiten in dieser Region auf die spezifische frühindustrielle Entwicklung in diesem Grenzraum zurückzuführen. Seit der Frühindustrialisierung sind Migrationsbewegungen in den SaarLorLux-Raum festzustellen. Bereits in der Anfangsphase der Industrialisierung wurden ausländische Arbeitskräfte benötigt, um die wirtschaftliche Prosperität durch die Stahl- und Montanindustrie aufrechtzuerhalten. Die 1990er Jahre brachten indes neue ökonomische und (migrations-)politische Herausforderungen. Neben dem Zugang von Asylbewerbern und Flüchtlingen infolge des Zerfalls des Warschauer Paktes musste sich die Region eigenständig im Wettbewerb bisher gegeneinander abgeschotteter Wirtschaftsstandorte behaupten.<sup>12</sup> Zwar ist die Struktur der SaarLorLux-Region heterogen und durch verschiedene Ebenen der Kooperation gekennzeichnet,

---

11 Vgl. Jarren, Otfried/Meier, Werner: »Mediensysteme und Medienorganisationen als Rahmenbedingungen für den Journalismus«, in: Ders./Hartmut Weßler (Hg.), Journalismus – Medien – Öffentlichkeit. Eine Einführung, Wiesbaden 2002, S. 99-163, hier S. 106.

12 Vgl. Hrbek, Rudolf/Weyand, Sabine: betrifft: das Europa der Regionen: Fakten, Probleme, Perspektiven, München 1994, S. 23.

jedoch ohne eine strukturelle Voraussetzung, »innerhalb derer ein gemeinsamer Willensbildungs-, Entscheidungs- und Implementierungsprozeß stattfinden kann.«<sup>13</sup> Als Folge beteiligte sich die europäische Grenzregion im Rahmen der Handlungsmöglichkeiten subnationaler territorialer Einheiten in einem »Europa der Regionen« am Integrationsprozess der Europäischen Union und damit auch an einer Vergemeinschaftung der Migrations- und Asylpolitik. Dadurch rückt die Bedeutung des ausgewählten Untersuchungszeitraums 1990 bis 2010 in den Fokus der Forschung.<sup>14</sup> Die asyl- und flüchtlingspolitische Entwicklung in den europäischen Aufnahmeländern mit Beginn der 1990er Jahre führte zur (Aus-)Gestaltung einer Migrations- und Asylpolitik, die auch in der europäischen Grenzregion SaarLorLux in den Berichterstattungen mitunter ein gemeinsames Repertoire an Themen, Handlungs- und Aussageträgern, Argumentationsmustern sowie Symbolen erwarten lässt.

Die vorliegende Arbeit betritt dabei vor allem bezüglich einer bisher nicht durchgeführten Vergleichsanalyse zur Migrationsberichterstattung in der SaarLorLux-Region und damit zu einem quer zu nationalen Grenzen liegenden Betrachtungsraum Neuland. Die Arbeit bedient sich sowohl Methoden der empirischen Sozialforschung als auch qualitativer Textverfahren und verfolgt damit die Forschungsstrategie der Triangulation. Innerhalb des bereits als eigenständige sozialwissenschaftliche Methode ausgewiesenen Vergleichs wurde die Erhebungsmethode der Inhaltsanalyse verwendet. Flankierend wurde eine Interdiskursanalyse durchgeführt, wobei sich diese auf eine Bestandsaufnahme zu den so genannten Pictura-, also Bild-Elementen beschränkte. Es galt nicht, wie beim zweischrittigen interdiskurstheoretischen Vorgehen neben der Erstellung des empirischen Belegmaterials in einem weiterführenden Schritt herauszuarbeiten, welche Praxisbereiche jeweils integriert wurden und wie dieses Integrationsprojekt zum Diskursfächer der Zeit steht. Mit Blick auf die Vergleichsanalyse und den Fokus auf Konkordanz und Differenzen genügte eine empirisch fundierte Bestandsaufnahme der Interdiskurselemente.

Die vergleichende Inhaltsanalyse hatte einerseits das Ziel, mediale Beschreibungen der Berichterstattungen anhand vorab definierter Kriterien vorzunehmen und darüberhinausgehend Schlussfolgerungen hinsichtlich medialer Darstellungsmerkmale und sozio-politischer Verhältnisse zu ziehen. Andererseits zielte die Interdiskursanalyse darauf ab, aus der Inhaltsanalyse eruierte wiederkehrende Textelemente

---

13 Groß, Bernd/Schmitt-Egner, Peter: Europas kooperierende Regionen. Rahmenbedingungen und Praxis transnationaler Zusammenarbeit deutscher Grenzregionen in Europa, Baden-Baden 1994, S. 121.

14 Dabei liegt der zeitliche Fokus der vorliegenden Studie auf der sich ab dem Schengener Durchführungsabkommen vom 19. Juni 1990 etablierenden europäischen Migrations- und Asylpolitik, die Parallelen und damit eine hinreichende Vergleichsbasis in migrationspolitischen Fragen der europäischen Grenzregion SaarLorLux erwarten lässt.

(Kollektivsymbole und Topoi) zu typologisieren und darüber mediensprachliche Aussagen hinsichtlich des Rückgrats der Medientexte zu treffen.

Aus den Zielsetzungen dieser beiden Herangehensweisen ergeben sich folgende drei Leitfragen dieser Studie:

- (1) Wie werden Migranten in den einzelnen Printmedien der Grenzregion inhalts- und diskursanalytisch beschrieben und welche Schlussfolgerungen auf mediale sowie sprachliche Darstellungsmerkmale und sozio-politische Verhältnisse des jeweiligen nationalen bzw. regionalen Kontextes können daraus gezogen werden?
- (2) Welche Konkordanzen und Differenzen ergeben sich in einem Inter-Media-Vergleich, der Aussagen über die Art der Darstellung ermöglicht?
- (3) Liegt nach einer Auswertung der medienanalytischen Befunde eher ein problem- und risikoorientierter oder ein auf Vielfalt und Chancen von Migration gerichteter medialer Blick der Zeitungen auf Einwanderung und Einwanderer vor?

Für diesen ersten komplexen medienanalytischen Beitrag zur Grenzforschung standen ausschließlich die inhaltliche Nähe und die Unterschiede von Vergleichsobjekten im Sinne von Konvergenzen sowie Divergenzen im Mittelpunkt der Untersuchung. Als Suchstrategie wurde folglich die Konkordanz- und Differenzmethode angewandt, d.h. um keine Perspektive zu vernachlässigen, wurden sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede ermittelt.<sup>15</sup> Die vorliegende Arbeit ist eine hypothesengeleitete explorative Studie. Sie versucht, die sich aus dem Vergleich ergebenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede durch eine hypothesengeleitete Messung hervorzuheben. Mit Verweis auf die vorangegangenen Ausführungen zur Relativierung nationaler Souveränitätsansprüche und die zu erwartenden ähnlichen Entwicklungen in den Migrationsberichterstattungen wurden folgende Hypothesen (H) aufgestellt:

- H1: Da es sich bei den berücksichtigten Printmedien um Regionalzeitungen bzw. als lokale und nationale Medien zugleich geführte Tageszeitungen handelt, ist von einem Regionalisierungstrend in allen drei Printmedien auszugehen.
- H2: Obgleich länderspezifische Strukturen für die Printmedien existieren, ist zu vermuten, dass in Typologie und Häufigkeit Konkordanzen hinsichtlich journalistischer Darstellungsformen existieren, nicht zuletzt wegen der Bedeutung international agierender Nachrichtenagenturen.

---

15 Kleinsteuber, Hans: »Mediensysteme im internationalen Vergleich: Ein Überblick«, in: Kai Hafez (Hg.), Die Zukunft der internationalen Kommunikationswissenschaft in Deutschland, Hamburg 2003, S. 39-58, hier S. 43f.

- H3: Eine sich in den Migrationsberichterstattungen herausstellende Kontroverse zwischen der Europäisierung der Asyl- und Einwanderungspolitik und dem Vorzug nationaler Sichtweisen und Interessen in den drei europäischen Mitgliedsstaaten Deutschland, Frankreich und Luxemburg ist zu erwarten.
- H4: Ausgehend von Befunden aus anderen medienanalytischen Studien zum saarländisch-lothringisch-luxemburgischen Grenzraum sind äußerstenfalls geringe länderübergreifende Kommunikationsprozesse im saarländisch-lothringisch-luxemburgischen Grenzraum festzustellen; die SaarLorLux-Region und/oder ihre Teilgebiete treten allenfalls marginal als Ereignis- und/oder Bezugsort in den Medien des jeweils ausländischen Nachbarn auf.
- H5: Vor dem Hintergrund unterschiedlicher länderspezifischer Debatten über die Migrations- und Integrationspolitik bzw. migrationspolitischer Schlüsselereignisse werden – so eine weitere Annahme – in den drei Mediendiskursen medien-spezifische Argumentationstopoi verwendet.
- H6: Im Rahmen der Kollektivsymbol-Analyse ist zu erwarten, dass die Reichweite einzelner Symbol-Systeme nicht mit den Grenzen der Nationalstaaten zusammenfällt. Vielmehr wird von einem gemeinsamen Grundbestand an Symbolen auszugehen sein, der von differenzierenden, je medienspezifischen Symbolen ergänzt wird.

Die folgende Arbeit ist jedoch nicht nur hypothesentestend, sondern darüber hinaus theoriegeleitet. Um aus den inhaltsanalytischen Befunden Inferenzschlüsse zu ziehen, wurde u. a. die Nachrichtenwerttheorie<sup>16</sup> herangezogen. Die Diskursanalyse bzw. die im Anschluss an Michel Foucault vom deutschen Literaturwissenschaftler Jürgen Link entwickelte und im Fokus der vorliegenden Arbeit stehende Interdiskursanalyse orientiert sich ebenfalls an einer theoretischen Perspektive: der Interdiskurstheorie. Damit ist die Arbeit theoriebezogen und zählt nicht, wengleich ihr eine

---

16 Der Sozialwissenschaftler Winfried Schulz systematisierte Mitte der 1970er Jahre die bereits von der Gate-Keeper-Forschung in den 1950er Jahren und vom Medienforscher Einar Östgaard in den 1960er Jahren betriebenen Forschungen zum Thema »Nachrichtenfaktoren«. Neben dem Nachrichtenfaktor »Nähe« legte Schulz fünf weitere Auswahlkriterien für die Berichterstattung fest: »Aktualität«, »Status«, »Dynamik«, »Valenz« und »Identifikation«. Zuletzt ist der siebte Nachrichtenfaktor »Umsetzbarkeit in Bildern« hinzugekommen, vgl. Ruß-Mohl, Stephan: Journalismus. Das Hand- und Lehrbuch, Frankfurt am Main 2003, S. 126-139.

theoriegeleitete und/oder theoriebildende Ausprägung fehlt, zu den zahlreichen theoretischen komparativen Studien.<sup>17</sup> Sie legt ein induktives Vorgehen nahe, das nicht im Vorfeld aus einer Theorie Hypothesen ableitet, sondern deskriptiv vorgeht, indem sie mediale Beschreibungen vornimmt und im Vorfeld dieser Beschreibungen tentativ Hypothesen entwickelt.<sup>18</sup>

Die Darstellung des empirischen und größten Teils der Arbeit erfolgt im Rahmen eines strikten Parallelverfahrens aus inhalts- und diskursanalytischen Ergebnissen zur Migrationsberichterstattung in der *Saarbrücker Zeitung* (5.1), im *Républicain Lorrain* (5.2) und im *Luxemburger Wort* (5.3). Die Inhaltsanalyse erfasst die formale und inhaltliche Kategorie. Die Interdiskursanalyse berücksichtigt im Rahmen der sprachlichen Kategorie die wiederkehrenden interdiskursiven Textelemente Topoi und Kollektivsymbole. Dabei erfolgen zwischen den einzelnen Medienanalysen komparative Rückverweise auf einzelne Ergebnisse der im Vorfeld durchgeführten Analysen. Diese werden im letzten Abschnitt der empirischen Ergebnisse (5.4) basierend auf den zentralen Ergebnissen der vorausgehenden Analysen zu einem Inter-Media-Vergleich zusammengeführt.

Den empirischen Ergebnissen sind drei Kapitel vorangestellt: Das der Einleitung folgende Kapitel stellt den Forschungsstand zur Migrationsberichterstattung unter Einbeziehung räumlicher Maßstabsebenen dar: der Mikro-Ebene des lokalen bzw. regionalen Raums, der Makro-Ebene des nationalen und europäischen Raums, der Meso-Ebene des interregional-grenzüberschreitenden Raums. Das daran anschließende Kapitel erläutert den komparativen Forschungsaufriß der vorliegenden Arbeit, in dem auf Basis thematischer, medialer und räumlicher Vergleichsebenen neben Phasen und Formen der Zuwanderung in Deutschland, Frankreich und Luxemburg das Selbstverständnis der berücksichtigten Printmedien und die Historie der SaarLorLux-Region vorgestellt werden. Ihm folgt das Kapitel »Erhebungsmethoden«. Dieses stellt zunächst die Vorgehensweise der Inhaltsanalyse (4.1) im Hinblick auf die Kriterien der Datenerhebung, die Konzeption des Codierbuchs sowie Hinweise zu inhaltsanalytischen Qualitätsstandards vor. Im Anschluss erfolgt die Darlegung der Interdiskursanalyse und -theorie mit den Interdiskurselementen »Kollektivsymbole« und »Argumentationstopoi« (4.2).

Dem bereits erläuterten Aufbau des größten Teils der Arbeit, der Darstellung der empirischen Ergebnisse, folgt das Fazit. Es enthält neben der Verifikation bzw. Fal-

---

17 Vgl. Hanitzsch, Thomas/Altmeyen, Klaus Dieter: »Über das Vergleichen: Komparative Forschung in deutschen kommunikationswissenschaftlichen Fachzeitschriften 1948-2005«, in: *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 2 (2007), S. 185-203, hier S. 200.

18 Vgl. Merten, Klaus: *Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis*, Opladen 2. Aufl. 1995, S. 316.

sifikation der Teilhypothesen und einer daraus abgeleiteten Überprüfung der Grundannahme (6.1), methodische Rückschlüsse (6.2) sowie im Rahmen eines Ausblicks Anregungen zu Folgeuntersuchungen in der kulturwissenschaftlichen Grenzgebietenforschung (6.3).